

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnenten nehmen alle
Postanordnungen und Postbe-
träge entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nummer:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 56.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. April 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 6. April. Nach endgültigen Feststellungen dürfte, so wird der „Kreuzzeitung“ aus London gemeldet, König Eduard in der zweiten Hälfte des April in Neapel mit dem König von Italien zusammentreffen. Der König und die Königin von England werden darauf am 18. April nach Korfu abreisen, wo sie für 8 Tage Gäste des deutschen Kaisers sein werden.

Wie man jetzt wissen will, werden während der diesjährigen Kaiserparaden die Kaiserparaden nicht stattfinden.

In gegenwärtiger Zeit der Sanierungsfrage der Reichsfinanzen berührt es, wenn auch nicht gerade überraschend, so doch sehr betrübend, wie Prof. Hans Delbrück nachzuweisen im Stande ist, daß in Preußen durch absichtlich oder fahrlässig zu niedrige Selbsteinschätzung dem Staate viele Millionen an Steuern entzogen werden. Um zu einer Besserung zu gelangen, müsse zunächst einmal Amnestie oder eine kurze Verjährungsfrist für die Vergangenheit festgesetzt werden. Denn viele, die bisher unrichtig deklarieren hätten und die an sich wohl zu bewegen seien, zur Wahrheit überzugehen, können den guten Willen nicht zur Tat werden lassen, weil ja dann ihre frühere Verschuldung an den Tag kommen und sie in schwere Strafe fallen würden.

Berlin, 4. April. Die glücklich von statten gegangene Fernfahrt des Reichsluftschiffes „Z 1“ von Friedrichshafen nach München und zurück steht auch im Vordergrund militärischer Erörterungen, bei denen vielfach über das Ziel hinausgeschossen wird, denn dieser Fernfahrt lag keineswegs eine Aufgabe zugrunde, wie sie die Kriegführung an die Luftschiffe stellen wird, sondern es handelte sich um den Nachweis, daß selbst solche Kolosse, wie die Zeppelinischen Luftschiffe auf ebener Erde glatt landen können und durchaus keiner Wasserfläche dazu bedürfen. Dieser Nachweis ist nun einwandfrei geführt, denn die erste Landung bei Dingolfing, die mehr als eine Notlandung bezeichnet werden kann, beweist sinnfällig, daß es zur Landung eines solchen Luftschiffes nicht einmal eines irgendwie vorbereiteten Platzes bedarf, wenn er nur ausreichend groß ist. Aber vorbereitete Landungsplätze werden immer von größtem Vorteil sein und die Zukunft wird solche Landeplätze in der Nähe großer Ortschaften auch sehen. Wir befinden uns ja erst im Anfangsstadium der praktischen Verwendung der Luftschiffahrt. Der technische Erfolg der Fernfahrt war also in jeder nur denkbaren Hinsicht vollkommen und auch den militärischen Erfolg möchte ich nicht geringer einschätzen. Dieser besteht hauptsächlich darin, daß sich Offiziere und Mannschaften unserer Luftschifftruppen in so kurzer Zeit mit der Eigenart dieses Riesenschiffes vertraut gemacht haben, daß sie in Begleitung seines Erfinders und Erbauers mit völlig militärischer Besatzung die Fernfahrt in so glänzender Weise ausführen konnten. Die Mitnahme von Zeppelinischen Ingenieuren und Monteuren war wohl mehr eine Erhöhung des Sicherheitskoeffizienten, um das kostbare Eigentum des Reichs vor Unfällen und Katastrophen zu sichern. Diese Fernfahrten sind als die hohe Schule für unsere Luftschiffer anzusehen, die mit ihrer ersten derartigen Fahrt, wobei sie mit zwei Zwischenlandungen auf festem Boden unter zeitweiliger äußerst widrigen Witterungsverhältnissen rund 540 Kilometer zurückgelegt haben, einen unbestreitbaren militärischen Erfolg erzielt haben, der eine gute Gewähr für die Verwendung solcher Schiffe für die Kriegführung bietet. Solche Fahrten werden fortan in großem Maßstab und großer Zahl vorgenommen werden müssen. Wenn die Seeschiffe immer nur im Hafen liegen, kann von einer sachgemäßen Ausbildung der Offiziere und Mannschaften der Kriegsmarine nicht die Rede sein, und das Gleiche gilt von der Luftflotte.

In München ist die Begeisterung für den Grafen Zeppelin anhaltend sehr groß. Wie von dort gemeldet wird, planen die Münchener auf dem Oberwiesenfeld, dem Platz, wo Zeppelin landete, ein Denkmal zu errichten. Ebenso will man eine nach dem Oberwiesenfeld führende Straße nach Zeppelin benennen. — Aus Innsbruck wird der „Börs. Ztg.“ berichtet: Das Landesfestkomitee der Jahrhundertfeier in Vorarlberg wird an den Grafen Zeppelin die Einladung richten, anlässlich der im August stattfindenden großen Festlichkeiten und der Anwesenheit des Kaisers Franz Josef mit seinem Luftschiff nach Bregenz zu kommen.

Berlin, 5. April. Nachdem der deutsche Marineetat für 1909 verabschiedet worden ist, sind noch vorgestern 2 große Schiffe der Privatwerft von Schichau in Danzig und dem Vulkan in Stettin zur Ausführung übertragen worden. Für die Fertigstellung wurden vom 1. April ab 30 Monate vereinbart.

Das Befinden des Fürsten Eulenburg soll zu Bedenken Anlaß geben. Nach einer Meldung des „Berl. Tageblattes“ aus München soll Hofrat Kristler von Liebenberg aus dahin verständigt worden sein, daß es um den Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg sehr schlecht stehe, es müsse mit dem baldigen Ableben des Fürsten gerechnet werden.

Die Annexion Bosniens und der Herzegovina seitens Oesterreich-Ungarns macht die Aufhebung des auf die Besetzung und Verwaltung dieser Länder durch Oesterreich-Ungarn bezüglichen Artikels 25 des Berliner Vertrages notwendig. Es gilt als zweifellos, daß alle Mächte jetzt, nach der Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes, dem an sie gestellten Eruchen des Wiener Kabinetts, der Aufhebung des Artikel 25 zustimmen werden. Auch die Aufhebung des Artikel 29 genannten Vertrages, welcher eine gewisse Beschränkung der Hoheitsrechte Montenegros auspricht, steht nunmehr zu erwarten. — Die neuen Handelsvertrags-Unterhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien werden nächstens beginnen; der serbische Minister des Aeußeren, Milowanowitsch, hat dem österreichischen Gesandten in Belgrad, Grafen Fergach, die Bereitwilligkeit Serbiens zu diesen Verhandlungen mitgeteilt.

Die Meldungen von der Balkanhalbinsel klingen jetzt im allgemeinen immer friedlicher. Die Abrüstung Serbiens nimmt ihren raschen Fortgang, auch Montenegro hat mit der Abrüstung begonnen und erklärt, es wolle sich mit den ihm von Oesterreich-Ungarn versprochenen Zugeständnissen zufrieden geben. — Prinz Georg von Serbien ist inognito von Belgrad nach Venedig abgereist.

London, 6. April. Aus Konstantinopel kommt das Telegramm, daß England daran ist, die Insel Farsan im Roten Meer zu konfiszieren. Ein englisches Kriegsschiff soll bereits bei der Insel eingetroffen sein, um den Okkupationsakt vorzunehmen.

Belgrad, 6. April. Eine New-Yorker Finanzgesellschaft machte der serbischen Regierung einen Vorschlag zum Bau eines Kanals über die Flüsse Donau, Morawa und Badar. Der Kanal sollte bei Saloniki ins Meer münden.

In der spanischen Kammer brachte der Kriegsminister eine Vorlage ein, durch die das jetzige Rekrutierungsgesetz abgeändert werden soll. Die Vorlage sieht die allgemeine Dienstpflicht vor. Die Dauer des Dienstes soll 18 Jahre betragen statt wie bisher zwölf. Von der Dienstzeit entfallen 3 Jahre auf den Dienst im aktiven Heere, 11 für die Zugehörigkeit zur Reserve und 4 Jahre für die Territorialarmee. Im allgemeinen soll die aktive Dienstzeit in der Praxis sich nur auf 28 Monate belaufen.

Die Särgung in der französischen Beamenschaft greift um sich. Am Sonntag wurde

in Paris eine von mehr als 2000 Personen, Arbeitern und Beamten, besuchte Versammlung abgehalten, in der die Einsetzung eines geheimen Komitees zur Vorbereitung des Getamtaustandes beschlossen wurde.

Der letzte Sonntag, der Palmsonntag, ist in Prag ohne irgendwelche tschechischen Ausschreitungen gegen die dortigen Deutschen und speziell gegen die deutschen Studenten vorübergegangen. Die betreffende Prager Meldung weist darauf hin, daß dies seit dem 17. Oktober v. J. wieder der erste ruhige Sonntag in Prag sei — auch, die braven Tschechen, sie werden wirklich verkannt.

In Berlin haben sich in der Holzindustrie die Verhältnisse gebessert. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 1. April 1909 gegen 40000 am Schluß des vorigen Jahres.

Ein mit drei Frankfurter Herren besetzter Privat-Luftballon, der Sonntag früh um 6 Uhr in Griesheim am Main aufgestiegen war, landete Montag früh gegen 6 Uhr ca. 70 Kilometer vor Paris.

In München fand im Münchener Kindl-Keller eine von mehreren tausend Personen besuchte Volksversammlung statt, die aus Anlaß der in einer Lohnbewegung befindlichen organisierten Münchener Schweinemehrgewerkschaften einberufen war. Der Vertreter der Gewerkschaft machte in dieser Versammlung umfangreiche Mitteilungen über skandalöse und haarsträubende Unreinlichkeiten und Schweinereien in einer Anzahl Münchener Schweinemehrgereien. Die Angelegenheit wird natürlich ein gerichtliches Nachspiel haben.

In Gersdorf hieb im Streite der Schweizer Thomas auf seinen Vater mit einer Dünnergabel derart ein, daß der Tod sofort eintrat.

In der Wiener Lebewelt und in dortigen aristokratischen Kreisen macht das Verschwinden des Eskompteurs Fritz Reichers großes Aufsehen. Reichler hat mit Hinterlassung von Verbindlichkeiten in Höhe von 5 Millionen Wien vor wenigen Tagen verlassen. Er machte seinerzeit viel von sich reden, als er Wechsel der Prinzessin Luise von Koburg präsentierte, die gefälschte Unterschriften trugen. Prinz Philipp von Koburg, der geschiedene Gatte der Prinzessin Luise, löste damals die Wechsel ein. Auch Baron Hermann Königwarther, der Millionenerbe des bekannten Wiener Finanzmanns, stand mit Reichler in einer für ihn verhängnisvollen Verbindung.

Fort Worth (Texas), 4. April. Durch ein gewaltiges Feuer sind hier 7 Häuserviertel vernichtet worden. Unter den zerstörten Gebäuden befinden sich etwa 100 Wohnhäuser, sowie die Maschinenwerkstätte und die Magazine der Texas-Pacific-Eisenbahn, vier Kirchen und zwei Schulen. Um Plünderungen zu verhindern, durchziehen Militärpatrouillen die Stadt.

Riga, 6. April. Große Eisschollen, auf denen sich 1500 russische Fischer befanden, trieben in die offene See hinaus. Bis jetzt konnten von den Abgetriebenen nur 37 geborgen werden; das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

Württemberg.

Die Thronfolge in Württemberg. Die Berliner „Tägliche Rundschau“ bringt eine Zuschrift, die die Rechtmäßigkeit der Thronfolge des Herzogs Albrecht anzuzweifeln versucht; es heißt da: Die württembergische Verfassung schreibt in § 8 über die Thronfolgefähigkeit in Württemberg vor: „Die Fähigkeit zur Thronfolge setzt rechtmäßige Geburt aus einer ebenbürtigen mit Bewilligung des Königs geschlossenen Ehe voraus.“ Und wie steht es mit der Ehe der Eltern des Herzog Albrecht? König Friedrich von Württemberg hatte einen Bruder Alexander; dessen evangelisch erzogener Sohn, der auch Alexander hieß, heiratete die katholische Prin-

zessin Marie von Orleans, die Tochter Louis Philipps. Bei der Eheschließung wurde die katholische Erziehung der Kinder beschlossen, trotzdem das Familienoberhaupt, König Wilhelm I. von Württemberg, durch seinen Gesandten in Paris, General v. Fleischmann, ausdrücklich erklären ließ, daß er die Genehmigung zu dieser Ehe nur unter der Bedingung erteilen würde, daß etwaige Kinder in der evangelischen Konfession erzogen würden. Entgegen dieser ausdrücklich geforderten Bestimmung wurde die Ehe geschlossen. Der aus ihr hervorgegangene katholisch erzogene Herzog Philipp, der Vater des Herzog Albrecht, ist also nach § 8 der Verfassung nicht fähig zur Thronfolge und daher auch sein Sohn nicht der rechtmäßige Erbe des württembergischen Thrones! Doch wer ist dann der rechtmäßige Erbe? Die nächsten Agnaten sind die in England lebenden Herzöge und Fürsten von Teck und die Herzöge und Fürsten von Urach, die aber nicht thronfähig sind, weil bei ihnen die Voraussetzung der Ebenbürtigkeit fehlt. Ein männlicher Erbe des württembergischen Thrones ist demnach nicht vorhanden. Diesen Fall sieht aber § 7 der Verfassung vor, in dem es heißt, daß in diesem Fall die Thronfolge auf die weibliche Linie übergeht, d. h. in diesem Fall auf die Tochter des jetzt regierenden Königs, die Erbprinzessin Pauline zu Wied, nach dieser auf ihren Sohn. (Wir können die Richtigkeit dieser Ausführungen nicht nachprüfen. Vorstehendes ist am 1. April in der „Tgl. Rdsch.“ erschienen. Da der Artikel die Kunde in der deutschen Presse macht, glauben wir, unserer Chronistenpflicht genügen und die Meldung wenigstens hier verzeichnen zu sollen. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ hat bis jetzt von der Meldung der „Tgl. Rdsch.“ keine Notiz genommen.)

Stuttgart, 6. April. Eine Kundgebung zur Reichsfinanzreform wird von einem Komitee vorbereitet, das sich gestern Abend unter dem Vorsitz des Grafen Linden in Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten und Parlamentarier gebildet hat. Es ist geplant, in der kommenden Woche im Festsaal der Liederhalle eine große Volksversammlung zu veranstalten, in der Professor Rindermann zunächst allgemein aufklärend über die Steuerprojekte spricht. Hieran schließt sich alsdann eine Aussprache von Vertretern der verschiedenen Berufe mit Reichstagsabgeordneten des Großblocks. Die Versammlung soll keinen parteipolitischen Charakter tragen, sondern nur die nationalen und gemeinsamen wirtschaftlichen Gesichtspunkte herausheben. Nebenher wird eine weitere Kundgebung an den Reichstag in Form einer Adresse geplant, wie sie z. Bt. in Sachsen vorbereitet wird.

Stuttgart, 5. April. Es ist etwas schönes um die Begeisterungsfähigkeit, aber auch sie kann zu Uebertreibungen führen. Das bewiesen die wilden Gerüchte, die heute im ganzen Land über die Dauerfahrt des Reichsluftschiffs verbreitet waren. In hiesiger Stadt begann die Aufregung. Von hier pflanzte sie sich nach allen Himmelsrichtungen fort. Im Laufe des Tages gab es wohl keine Stadt, keinen größeren Ort des Landes, in dem nicht das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft des Luftschiffes aufgetaucht und kurz darauf als amtliche Nachricht mit aller Bestimmtheit kolportiert worden wäre. In Stuttgart, Eßlingen, Heilbronn und anderen Orten erstiegen große Scharen Schaulustiger die Höhen und spähten nach dem Luftschiff aus. Ihre Mühe war natürlich vergebens, da Z I den ganzen Tag über das Oberland nicht verlassen und auf seiner Fahrt gegen Norden nicht einmal bis Laupheim, geschweige Ulm gekommen ist. Auch außerhalb Württembergs scheint das Zeppelinfeber wieder aufgetreten zu sein. Da in Karlsruhe, Frankfurt, Heidelberg, Pforzheim, Freiburg, Basel, ja selbst in Straßburg man einem Besuch entgegenah, an den sich sogar, wo Garnisonen mit größeren Exerzierplätzen stehen, die Hoffnung auf eine Landung knüpfte. Unter diesem Gesichtspunkt ist es ein Glück, daß die heutige Fahrt bis auf weiteres als die Letzte angesehen werden kann, da die Mannschaften des Luftschiffbataillons samt ihren Offizieren bereits morgen auf Osterurlaub nach Berlin fahren und vor Ablauf von 14 Tagen nicht nach Friedrichshafen zurückkehren werden. Das Reichsluftschiff wird in der Reichshalle so lange geborgen bleiben, bis die neue Halle in Metz vollendet ist.

Friedrichshafen, 5. April. Das Reichsluftschiff ist heute früh 9 Uhr 18 Minuten in einer 24stündigen Dauerfahrt aufgestiegen. Es war von Ravensburg über Weingarten nach Aulendorf gefahren und befand sich um 1 1/2 Uhr über der Bahnlinie zwischen Schuffenried-Essendorf. Nach 6 Uhr abends ist es wieder nach Friedrichshafen zurück-

gekehrt. Interessant waren besonders die Manöver im Rückwärtsfahren, die heute erstmals ausgeführt wurden. Nachdem das Luftschiff noch zwischen Rorschach und Friedrichshafen in einer Höhe von etwa 150 Metern eine Reihe wohlgeleitener Manöver ausgeführt hatte, ging es gegen 1/8 Uhr in der Nähe der Halle auf den See nieder und landete um 7 Uhr 55 Minuten leicht und sicher. Kurz nach 8 Uhr war der Ballon in der Halle geborgen. Er hatte bei seinen letzten Übungen mit ziemlich starkem Ostwind zu kämpfen.

Friedrichshafen, 5. April. Das Luftschiff ist nach 11stündiger Fahrt um 7 Uhr 50 Minuten glatt und sicher vor der Halle in Manzell gelandet. Es hatte in den Abendstunden gegen einen ziemlich starken Sturm zu kämpfen. In den oberen Schichten wehte Nordostwind bis zu 15 Sekundenmetern, der auf die Dauer das Weiterfahren unmöglich machte.

Friedrichshafen, 6. April. Das Reichsluftschiff Z I machte heute vormittag 9 Uhr 20 Minuten einen Ausstieg zu einer militärischen Übungsfahrt. Der Besuch der Stadt Ulm, der programmäßig festgelegt war, kam aus unbekanntem Gründen nicht zur Ausführung. Um 11 Uhr 45 Min. landete der Kreuzer an der Halle in Manzell und wurde in dieser geborgen. Gegen 1 Uhr ist das Schiff zum zweiten Male aufgestiegen. Es manövierte zunächst über der Bucht in Manzell und schlug dann die Richtung nach dem Untersee ein. Um 2 Uhr landete es auf dem Exerzierplatz der Konstanzer Garnison. Oberleutnant Masius hatte sich bereits im Laufe des Vormittags mit einigen Mannschaften dort hinbegeben. Ganz Konstanz war auf den Beinen. Schon um 12 Uhr, als die Ankunft bekannt wurde, hat sich eine unzählige Menschenmenge zu Fuß und zu Wagen nach dem Exerzierplatz begeben, wo dann das Luftschiff um 2 Uhr eintraf und eine glatte Landung vollzog. Mit ungeheurem Jubel wurde das Luftschiff begrüßt. Um 2 Uhr 25 Min. erfolgte dann wieder der Ausstieg. An der Fahrt nahm Generalleutnant Febr. v. Linsingen teil.

Friedrichshafen, 6. April. 10 Uhr 10 Min. abends.) Der Z I ist um 9 Uhr 40 Min. zu einer größeren Nachtfahrt aufgestiegen. Das Wetter ist äußerst günstig; es ist hell und es weht nur ein mäßiger Westwind. Der Ballon fuhr sofort landeinwärts. Das Ziel der Fahrt wird streng geheim gehalten.

Stuttgart, 5. April. Der gestern vormittag halb 9 Uhr in der Cannstatter Gassfabrik aufgestiegene Ballon Württemberg des Württ. Vereins für Luftschiffahrt wurde von dem herrschenden Oststurm bis nach Lunzville über die französische Grenze getrieben und hatte dort eine schwere Landung. Die Insassen sind wohlbehalten. Der Ballon ist zerlegt. Die Luftschiffer wurden von einer Patrouille nach dem Fort gebracht, dort einem Verhör unterworfen und dann zur Grenze zurückgeführt.

Stuttgart, 6. April. Das Amtsblatt des Justizministeriums veröffentlicht eine Verfügung vom 24. März 1909 betreffs die Vollstreckung der von den Justizbehörden verfügten Vermögensstrafen und zuerkannten Bußen, anstelle der Verfügung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 3. März 1899. Die Verfügung ist im Einvernehmen mit dem Finanzministerium mit Wirkung vom 1. April 1909 ab, erlassen.

Das „Landesbeschwerdebuch“ ist verschwunden. Nämlich das bei der Eisenbahn. Die „Württemb. Verkehrszeitung“ schreibt: Mit der am 1. April in Kraft getretenen neuen Eisenbahnverkehrsordnung ist auch das Beschwerdebuch endgültig verschwunden. An Stelle des alten § 4 der Eisenbahnverkehrsordnung ist der neue § 7 getreten, der nur noch bestimmt: „1. Beschwerden können mündlich oder schriftlich angebracht werden. 2. Auf Beschwerden ist so bald als möglich ein Bescheid zu erteilen.“

Stuttgart, 5. April. (Strafkammer.) Der Zuchthausgefangene Franz Karle entsprang in der Nacht zum 11. Oktober aus dem Zuchthaus Ludwigsburg. Die Flucht hatte er gut vorbereitet. Er verschaffte sich die Schlüssel zu den verschiedenen Türen und schlich sich nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in das Zimmer des Oberaufsehers ein, wo er sich in einem Kasten versteckte. Als man ihn abends vermisste, wurden Nachforschungen angestellt, auch in dem Zimmer des Oberaufsehers suchte man nach ihm. Karle schlief in dem Kasten ein; erst gegen 3 Uhr nachts verließ er sein Versteck, erbrach eine in dem Zimmer stehende Büchse und stahl daraus 20 Mk., außerdem nahm er die Mühe des Oberaufsehers und einen Löffel mit. Mit Hilfe einer Leiter stieg er sodann über die Mauer. Er begab sich hierauf in den Schloßpark, wo er sich

den folgenden Tag über aufhielt; die Emmichsburg wählte er zu seinem Versteck. In der folgenden Nacht beging er in Eglosheim einen Diebstahl, um sich Zivilkleider zu verschaffen. Er kletterte an der Veranda eines Hauses hinauf und stahl aus einem Zimmer, in dem zwei Personen schliefen, 26 Mk., Kleidungsstücke, zwei Uhren und Schmuckfachen im Wert von 228 Mk. Er kleidete sich in dem Zimmer um und ließ seine Zuchthauskleidung und die gestohlene Mühe zurück. Nachdem er sich einige Zeit im Unterlande umhergetrieben hatte, begab er sich nach Frankreich, wo er sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte, er wurde aber wegen eines Herzfehlers zurückgewiesen. Ende Dezember kehrte er nach Württemberg zurück. In der Nacht zum 23. Dezember stieg er in Großgartach nachts durch ein offenes Fenster in die Wohnung eines Dekonomen ein und stahl 184 Mk., einen Anzug und einen Ueberzieher, zwei goldene Uhren und eine goldene Armbanduhr im Wert von 530 Mk., einige Tage darauf wurde er in Tuttlingen verhaftet. Karle war im März 1903 vom Kriegsgericht der 26. Division wegen Fahnenflucht, Widersehung, Ungehorsams, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Nötigung und schweren Diebstahls in 30 Fällen zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Strafkammer verurteilte ihn zu weiteren 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus. Der Vertreter der Anklage hatte 6 Jahre beantragt.

Stuttgart, 4. April. Nach dem Geschäftsbericht der Aktiengesellschaft „Neues Tagblatt“ beziffert sich nach 41590 Mk. Abschreibungen der Verlust im Jahre 1908 auf 135672 Mk. Im Jahre 1907 konnte noch ein Gewinn von 114809 Mark erzielt werden. Eine Dividende wird dieses Jahr nicht verteilt (im Vorjahr 8%). Dieses Ergebnis darf als Folge des erbitterten Konkurrenzkampfes zwischen den beiden großen Stuttgarter Blättern bezeichnet werden.

Oberdorf O/A. Neresheim, 6. April. Bei der zum zweitenmale vorgenommenen Schultheißenwahl wurde Sparkassier Bendele mit 117 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt. Der Gegenkandidat Oberamtssekretär Striffler erhielt 90 Stimmen. Von 209 Wahlberechtigten haben 207 abgestimmt.

Eßlingen, 6. April. Heute mittag traf hier die Nachricht ein, daß der im Eigentum der Stadt Eßlingen befindliche Wald Kagenbach bei Baihingen a. E. brenne. Der Stadtsörster, der Stadtpfleger und ein Gemeinderat haben sich im Automobil nach Baihingen begeben. Es sind insgesamt 10-12 Morgen der dalebst befindlichen Saatschule, die gleichfalls der Stadt Eßlingen gehört, abgebrannt. Wie man hört, ist der Brand auf die Unvorsichtigkeit von Kulturarbeitern zurückzuführen.

Mühlacker, 6. April. Heute mittag ist in Dampfziegelwerken der Gebrüder Vetter beim Bahnhof ein großer Brand ausgebrochen. Das Feuer wurde gegen 1/21 Uhr bemerkt und zwar an mehreren Stellen zugleich, so daß es naheliegt, Brandstiftung zu vermuten. Das Feuer war von Anfang an so intensiv, daß die Tätigkeit der Feuerwehren nichts mehr fruchten konnte. Nur das Maschinenhaus und eine Arbeiterwohnung, die den in der Ziegelei beschäftigten Polen zum Aufenthalt dient, hofft man zu retten. Um 4 Uhr war das Feuer wesentlich eingeschränkt. Die Ziegelei repräsentiert einen Wert von etwa 3 Millionen Mark. Außer der Mühlacker Feuerwehre war auch noch die von Vomersheim zur Stelle. Der Schaden ist sehr groß. Die Fabrik ist erst vor zwei Jahren neu gebaut worden. Leider ist ein Menschenleben umgekommen. Der 23jährige Borarbeiter Werner Derbst drang in das brennende Gebäude ein, um seine Ersparnisse, 400 Mk., und seine Kleider zu retten und kam nicht mehr heraus.

Geislingen a. St., 5. April. Am Samstag Abend hielt der hiesige jugliberale Verein im Frühlingsgarten eine öffentliche Versammlung ab, in der Gewerbelehrer Frank von Heilbronn über „Lohnlämpfe, Koalitionsrecht und Gewinnbeteiligung der Arbeiter sprach. Die Ausführungen des Redners wurden beifällig aufgenommen. Die Versammlung war nicht sonderlich gut besucht; die vielen politischen Versammlungen, die in den letzten Jahren hier stattgefunden haben, wirken aber auf einen großen Teil der Bevölkerung allmählich ermüdend, hauptsächlich wenn die Rededuelle, wie dies schon des öfteren der Fall war, zu persönlichen Auseinandersetzungen ausarten.

Göppingen, 5. April. Gestern verbrannte ein Kind im hiesigen Armenhaus. Ein 4jähriger Knabe, der sich mit seinem 6jährigen Schwesterchen auf kurze Zeit allein im Zimmer befand, goß Erdöl in das Ofenseuer. Dadurch explodierte die Petroleumkanne,

Die Kleider des Knaben fingen Feuer, wodurch er starke Brandwunden erlitt, so daß er bald darauf starb.

Tübingen, 2. April. Vorgeftern verbrannte ein hiesiger Weichenwärter auf seinem Grundstück altes Kartoffelkraut. Sein 6 Jahre altes Töchterchen kam dem Feuer zu nahe, wodurch die Kleider des Kindes Feuer fingen. Die Brandwunden, die sich das Kind dabei zuzog, waren so schwerer Natur, daß es in der chirurgischen Klinik, wohin es sofort gebracht worden war, starb.

Stuttgart, [Landesproduktendörfer.] (Bericht vom 29. März.) Während zu Beginn der Vorwoche schwache Regen niedergingen, trat dann andauernde Trockenheit mit merklicher Kälte ein, doch sind Klagen über den Saatenstand in Württemberg bis jetzt nicht eingetroffen. Ueber Wasserstand, Flahschiffahrt und Rheintrachten sind wesentliche Änderungen nicht zu melden. Was die Haltung der maßgebenden Handelsplätze des Weltmarkts betrifft, so waren Tendenz und Preisbewegung schwankend, um bei etwas erhöhten Kursen in feiner Stimmung zu schließen. Es sind wiederum erheblich kleinere Abladungen, insbesondere von Argentinien und Australien, verzeichnet worden und da die heimischen Bestände gesättigt sein dürften, da ferner der Bedarf von vollen 4 Monaten noch zu decken ist, so erscheint die steigende Tendenz nicht unangenehm. — Wehlreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 35 Mt. 50 Pfg. bis 36 Mt. 50 Pfg., Nr. 1: 34 Mt. 50 Pfg. bis 35 Mt. 50 Pfg., Nr. 2: 33 Mt. 50 Pfg. bis 34 Mt. 50 Pfg., Nr. 3: 32 Mt. 50 Pfg. bis 33 Mt. 50 Pfg., Nr. 4: 29 Mt. — Pfg. bis 30 Mt. — Pfg. Kleie 10 Mt. — Pfg. bis 10 Mt. 50 Pfg. (ohne Sad.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Neuenbürg, 5. April. Heute fand im hiesigen Rathhause eine Amtsversammlung unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Hornung statt. Aus den Verhandlungen heben wir folgendes hervor: Bei der Feststellung des Voranschlags für den Haushalt der Amtsvorstandtschaft für das neue Rechnungsjahr wurden die Einnahmen auf 59 500 Mt., die Ausgaben auf 141 600 Mt. festgestellt. Der Fehlbetrag wird durch eine Umlage von 82 000 Mt. (wie im Vorjahre) gedeckt. Die Gemeindefollegien von Neuenbürg hatten den von dem Arbeiterwahlverein Neuenbürg und dem Komitee zur Errichtung eines Gewerbegerichts bei ihnen gestellten Antrag auf Errichtung eines Gewerbegerichts an die Amtsversammlung vorgelegt zu Erwägung der Schaffung dieser Einrichtung durch die Amtsvorstandtschaft für den ganzen Bezirk. Da die Zahl der unter das Gewerbegerichtsgesetz fallenden Streitigkeiten im ganzen Bezirk nach den angestellten Erhebungen nur eine verhältnismäßig geringe ist und nur etwa 10 Gemeinden des Bezirks für das Gewerbegericht in Betracht kommen würden, auch die Wahl der Beisitzer und deren Beziehung aus dem ganzen Bezirk mit Umständen verbunden wäre, war die Amtsversammlung der Ansicht, daß die Einrichtung eines Gewerbegerichts für den ganzen Bezirk nicht zweckmäßig sei und dieselbe, wenn das Bedürfnis für ein Gewerbegericht anzuerkennen wäre, besser den beteiligten Gemeinden überlassen wird. Eine längere Erörterung brachte die Frage der Gewährung eines Beitrags zu den Kosten der in Württemberg einzurichtenden Wanderarbeitsstätten.

Nach dem bis jetzt bestehenden Plan soll im hiesigen Bezirk eine Wanderarbeitsstätte vorläufig nicht gegründet werden. Nachdem die aus der Mitte der Versammlung erhobenen Bedenken hinsichtlich der Wirkung der Institution für den hiesigen Bezirk besprochen worden waren und als allgemeine Anschauung festgestellt war, daß man sich der Mitwirkung an der auch aus Staatsmitteln geförderten Organisation nicht entziehen dürfe, wurde in widerwilliger Weise ein Jahresbeitrag von 500 Mt. an den Verein zur Förderung der Wanderarbeitsstätten bewilligt. Zugleich wurde die Bereitwilligkeit ausgesprochen, falls die Einrichtung einer Wanderarbeitsstätte im hiesigen Bezirk sich später als nötig erweisen sollte, die Einrichtung und den Betrieb auf eigene Rechnung zu übernehmen. Für die Oberamtsparlasse war eine Änderung der Satzung notwendig geworden infolge der durch die Bezirksordnung getroffenen neuen Bestimmungen. Auf der Grundlage der vom Württ. Sparassensverband herausgegebenen Musterfassung wurde eine neue Satzung aufgestellt und in der vom Bezirksrat vorgelegten Fassung genehmigt. Die vom Bezirksrat im vor. Jahre mit dem Allgem. Deutschen Versicherungsverein erneuerte gemeinschaftl. Haftpflichtversicherung der Amtsvorstandtschaft und der Gemeinden des Bezirks wurde von der Amtsversammlung gutgeheißen. Für den Oberamtspfleger und Oberamtsparlasser wurde nach dem Vorgang bei anderen Verwaltungen eine neue Gehaltsregelung nach Dienstaltersvorrückungsstufen eingeführt. An Stelle des von seinem Amt zurückgetretenen Oberamtsbaumwirts B. Weiß wurde Erich Weiß in Rudmersbach zum Oberamtsbaumwart gewählt. Zum Katastergeometer des I. Bezirks wurde der bisherige Verweier dieser Stelle, Geometer Gustav Bonnet, bestellt. Die Oberfeuerwache der hiesigen Stadt wurde dem Stadtbaumeister Strübel hier übertragen. Ein Antrag auf eine Teilung dieses vorderen Bezirks in zwei Distrikte fand nicht die Zustimmung der Amtsversammlung. Die Gemeinde Höfen hatte ein Gesuch um Gewährung eines Beitrags zu ihrem 20 000 Mt. betragenden Anteil an den Kosten der Straßenunterführung beim Bahnhof daselbst (Gesamtkosten ca. 150 000 Mt.) eingebracht. Lediglich mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache und unter ausdrücklicher Ablehnung der Stellungnahme als Vorgang für andere Fälle hat die Amtsversammlung die Gewährung eines Beitrags von 1000 Mt. unter der Bedingung der Ausführung des Unternehmens binnen 5 Jahren in Aussicht gestellt. Der Stadtgemeinde Herrenalb wurden zu den Kosten der Verbesserung der Bezirksstraße bei der Kullenmühle (Brückenbau über die Alb), welche statt der vorgeesehenen 4780 Mt. rund 7000 Mt. beanspruchte, zu den früher verwilligten 1200 Mt. weitere 300 Mt. gewährt. Schließlich wurde der Bezirksrat zur Anschaffung eines Krankentransportwagens und einer Ausrüstung für den Bezirksdesinfektor ermächtigt, auch wurde der Württ. Hohenzollernschen Vereinigung für Fremdenverkehr ein Jahresbeitrag von 100 Mt. bewilligt. — Nach Schluß der Verhand-

lungen vereinigte die Teilnehmer ein gemeinsames Mittagmahl im Gasthof z. „Bären“.

Osterverkehr auf der Eisenbahn. Zur Bewältigung des über die Osterfeiertage zu erwartenden stärkeren Personenverkehrs werden in der Zeit vom 7. bis 13. April außerordentliche Personenzüge, sowie Vor- und Nachzüge fahrplanmäßiger Züge zur Ausführung kommen.

Kotensol, 6. April. (Korr.) Gestern abend 9¹/₂ Uhr erscholl hier Feuerlärm. In dem erst vor einigen Jahren neu erstellten Wohn- und Scheuerngebäude des Schreiners und Ortsfeuerbeamten Karl Kull war ein Brand ausgebrochen. Begünstigt von dem starken Wind griff das Feuer rasch um sich und äscherte das ganze Anwesen ein. Nur mit größter Mühe gelang es, eine größere Ausdehnung zu verhindern. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 5000 M. Der Mobiliarschaden beläuft sich auf rund 5000 M. Der Besitzer ist versichert. Die Entstehungsurache soll auf einen Kamindefekt zurückzuführen sein, was jedoch noch keineswegs aufgeklärt ist.

Calw, 5. April. Gestern vormittag ¹/₂ 11 Uhr flog ein Luftballon in beträchtlicher Höhe über das Tal. Während zur Zeit im Tale heftiger Wind herrschte, scheint die Luftströmung in der Höhe weniger stark gewesen zu sein. Ziemlich langsam zog der Ballon, dessen Gondel für das Auge kaum sichtbar war, zwischen den silberglänzenden Wolken dahin. Nach vorausgegangenen Nachrichten war es der Ballon „Württemberg“, der am Sonntag zwischen ¹/₂ 9 und 9 Uhr in Cannstatt aufsteigen sollte. Mitfahrende sind die H. Dr. Elsbacher, Oskar Dambach und Koch-Eisingen, Führer Alfred Dierlamm.

Nagold, 5. April. Die Amtsversammlung genehmigte den Bau einer Verbindungsstraße von Mindersbach bis Ebhausen und zur Staatsstraße Nagold—Altensteig. — (Die Kosten belaufen sich auf 64 000 Mark) und beschloß die Abänderung der Statuten der Abkommensparlasse nach den Vorschriften der Bezirksordnung, sowie die Errichtung einer Wanderarbeitsstätte in Nagold. — Die Amtsschadenumlage wird auf 80 000 Mt. festgesetzt.

Vom Murgtal, 5. April. Gestern herrschte ein heftiger Ostwind, der erhebliche Kälte brachte. Starke Tannen wurden entwurzelt oder in der Mitte abgerissen und die Telegraphenleitungen da und dort beschädigt. Meist wird der Nordwestwind den Waldungen gefährlich, während der Ostwind den Tannen weniger Schaden zufügt. Ueberall bildete sich Eis; auf den Bergen liegt noch viel Schnee.

Verkäufte Abonnements

auf den „Enztäler“ können bei jeder Postanstalt noch immer nachgeholt werden.

Die bereits erschienenen Nummern des laufenden Monats werden gratis nachgeliefert.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An sämtliche Schultheißenämter des Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Behufs der Verhütung von Waldbränden werden die Schultheißenämter veranlaßt, ihre Gemeindeangehörigen auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes durch eine öffentliche Bekanntmachung in Kürze zu verweisen, auch für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Neuenbürg, den 6. April 1909.

Namens der beteiligten Forstämter Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Langenbrand, Liebenzell, Meistern, Neuenbürg, Schwann und Wildbad:

A. Forstamt.
v. Gaisberg.

An die kgl. Ortsschulinspektorate.

Unter Hinweis auf Konf.-Erlaß vom 19. Februar 1909 Nr. 2922 (Minist. Amtsblatt Nr. 3) wird Bestellungen betreffend die 7. Auflage „Der Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts“ in Walde entgegengelesen.

Höfen a./Enz, den 5. April 1909.

A. Bezirksschulinspektorat.
Schneider.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
G. Mees.

Herrenalb.

Heizer gesucht

für eine Patent-Heißdampf-Lokomotive, welcher vom 15. Mai d. J. ab schon bei der Montage mitihilft und auch gut feilen kann.

Karl Seuser.

Patentbüro
Pforzheim
Kienlestr. 3. : Tel. 1455.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöne Zähne.

Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenferd · Lilienmilch · Seife
v. Bergmann & Co., Nadebnf.
A St. 50 Pfg. bei: Karl Müller
G. Lufmann und A. Bengert in
Neuenbürg.

Die Geschäfte sind am Karfreitag
geschlossen.
Schwarzwald-Frisenzwangsinning.

Niederlage für Neuenbürg und Umgebung:

Verlangen Sie
überall

Beinsteiner Mineral-Wasser

in natürlicher Füllung!

Ernst Baumann, Limonadefabrik, Neuenbürg. Tel. 24.



Schutzmarke.

Zeichen und Wunder

geschehen noch heute, wenn die Hausfrauen zur Reinigung der Wäsche das ideale Waschmittel „Jossa“ anwenden. Ohne reiben und bürsten, ohne Schaden für die Wäsche, wird blendende Reinheit spielend erreicht.

Ein Versuch überzeugt.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Neuenbürg.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen und das

Büro des Hrn. Rechtsanwalts Liebing

im Hause der **Buchdruckerei C. Meeh** übernommen.

Das Gesuch um Zulassung beim **Landgericht Tübingen** werde ich sofort einreichen.

Rechtsanwalt Knapp.

Calmbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Ostermontag den 12. April

im Gasthaus zum Bahnhof in Calmbach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Philipp Barth, Wagnerstr.,
Sohn des Philipp Barth, Flößer, in Calmbach.

Christiane Krauß,
Tochter des Jakob Krauß, Steinhauer, in Kirchberg.

Abgang 1/11 Uhr.

Handelslehreanstalt Kirchheim Teck Wbg.

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Ahelmer.

Kursbeginn: 14. April. | Sprachlehre.

Hermes Korinthen-saft.



Dem Inhalt einer Kanne Hermes Korinthen-saft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des

Hermes Korinthen-saft

ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.

Hermes Korinthen-saft

ist das edelste Produkt seiner Art, hinterlässt keinen Trester und keinen Satz in den Fässern, klärt sich von selbst und schnell.

Hermes Korinthen-saft

enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn.

Bernbach.

2 neue Leiterwagen

(Kuhwagen) billigst zu verkaufen. Zu erfragen bei

Wilhelm Sieb,
Schmiedmstr.

Agenten gesucht

zur Erwerbung von Mitgliedern für eine **Privat-Krankenkasse** im O./N.-Bezirk Neuenbürg.

Offerte erbeten unter H. K. 365 an die Exped. ds. Blattes.

Forstamt Neuenbürg.

Schichterbholz- u. Reifig-Verkauf.

Am Samstag den 10. April, vormittags 10 Uhr kommen am Dreimarkstein aus den Staatswäldungen Rothau und Köhlerhütte:

51 Rm. Buchen-Anbruch in kleinen Losen und aus Staatswald Kahlerberg, Leimentloch, Horntannhalde, Rothau, Köhlerhütte, Hagelwald, Scheppele, Kohlrain, Bodsrain und vom Scheidholz der Huten Neuenbürg und Neusag:

4 Rm. Nadelholz-Reisprügel und ca. 2800 Wellen unauflösbarer Schlagraum Laubholz und Nadelholz zum Verkauf.

Forstamt Meistern.

Stein-Akkord

am Samstag den 10. April, vormittags 9 1/2 Uhr auf der Forstamtskanzlei:

Kleinschlagen von 102 ehm harten Sandsteinen auf den Meisternebengeweg, 45 ehm auf den Kleinenhangweg.

Forstamt Meistern.

Schlagraum-Verkauf

am Samstag den 10. April, vormittags 9 Uhr auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Meistern Abt. 19 Sint. Rauerberg:

unausgeprägelter Buchen- und Nadelholzkreisig, geschätzt zu 1500 Wellen.

R. Forstamt Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf

am Mittwoch, 21. April 1909, vormittags 10 Uhr im schriftlichen Aufstreich auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald I Abt. 17 Stofelsmih, 26 Kohlfiegle, 55 Dechslersweg, 81 Nibhalde, 93 Kollwasserhof, 94 Verb. Spedenreich und 121 Unt. Lindengrund:

Forschenlangholz: 500 St. mit Zm. 345 I., 358 II., 145 III., 15 IV., 9 V. Kl.; **Tannenlangholz:** 1108 St. mit Zm. 404 I., 364 II., 293 III., 144 IV., 144 V. Kl.; **Forschen-Abschnitte:** 20 St. mit Zm. 21 I., 6 II., 1 III. Kl.; **Tannen-Abschnitte:** 171 St. mit Zm. 125 I., 54 II., 13 III. Kl.

Die verschlossenen vom Bieter unterzeichneten bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Forstamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus in Wildbad erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise für 1909; der Ausschuss ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen. Abfuhrtermin: 1. Oktober 1909. Die Lose 1-3 11-42 sind angerückt. Frießzeit der Forschen und Tannen Dezember 1908 bis März 1909. Los-Verzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich. Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt.

Die Klosterbrauerei Herrenalb

im vorigen Jahre neu gebaut und modern eingerichtet, empfiehlt ihre **vorzüglichen helle und dunkle Biere.**

Für die Feiertage haben wir ein

feines Märzen-Bier

nach Münchener Art gebraut, das sowohl bei unserer Kundschaft als in der eigenen Wirtschaft zum **Ausverkauf** kommt.

Telephon-Nr. 3. **Gebrüder Mönch.**



Albert Schaaf, Pforzheim-Brötzingen. Telef. 890

Lehrling gesucht!

Für ein größeres Kaffee- und Theegeschäft in Pforzheim wird zum baldigen Eintritt ein **Lehrling** mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie gesucht. Gründl. Ausbildung in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, sowie schriftl. kaufm. Arbeiten, zugesichert.

Offerte unter **Nr. 50** an die Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

Ein noch guterhaltener

Kinderwagen

ist zu verkaufen.

Schlöhlesweg Nr. 235.

Bettfedern-Reinigung

mit Dampftrieb

Albert Schaaf
Pforzheim-Brötzingen
Telephon 890.

Unterniebeltsbach.

Einen rittfähigen

Eber

verkauft

Gottfried Roth
alt Köhlewirt.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

u. Pfende

Ziehung garant. am 23. u. 24. April 1909.

100000
20000
40000
20000
10000
12500
17500

Original-Lose 2 Mk.,
6 Lose Mk. 11.-, 11 Lose Mk. 20.-,
Porto und Liste 25 Pfennig. Nachnahme 20 Pfg. unentgeltlich.
die General-Agentur

J. Schweickert,
Stuttgart, Marktstr. 6,
Telephon 1921.

Neuenbürg.

Auf **Karfreitag** empfehle ich lebendfrischer Ware **la. holländische Schellfische! Cablian! Rotzungen!**

per Pfd. von 26 J an, sowie frischgewässerte

Stockfische

per Pfd. 25 J.

Karl Mahler, Telph. 61.

Dobel.

Schön beschlagenes

Bauholz

hat zu billigen Preisen zu verkaufen

Ernst Vott, Zimmermann.



Das beste und billigste aller Schuhputzmittel

Pilo ist überall zu haben

Verlangen Sie nur Pilo!

Gottesdienste

in Neuenbürg

Gründonnerstag, den 8. April, Predigt 10 Uhr (zugleich Vorbereitung und Beichte für Karfreitag).

Karfreitag, den 9. April, Kirchenchor: Schauhin nach Golgatha. Predigt 10 Uhr (Lied Nr. 151); Defan U h l.

— **Abendmahlsfeier**, (9 1/2 Uhr Beichte.) —

Abendpredigt 5 Uhr (Lied Nr. 161), zugleich Vorbereitung und Beichte fürs Ostersfest.

Stadtvikar Schlipf.